



Die Lernenden mit ihren exklusiven und selbst hergestellten Longboards.

Bild: wn

Schreinerlehrlinge bauen exklusives Longboard

Zehn Thurgauer Schreiner-Lernende im vierten Lehrjahr fertigten unter Anleitung der beiden Freikursleiter Martin Brändli und Roland Küttel ihr eigenes Longboard.

Weinfeld «Zu Beginn des Freikurs haben wir Erfahrungen ausgetauscht, das Fahrverhalten des Longboards diskutiert, die Dimensionen, das Design und die Materialwahl besprochen», sagt Kursleiter Roland Küttel. In einem weiteren Schritt folgte das Aufzeichnen der Kontur und des Designs im Vectroworks am PC. Die Verleimschablonen wurden im Woodwop programmiert und das Eschenfurnier für die Mittellage vorbereitet. Die gewünschte Flexibilität des Boards

und das Gewicht des Fahrers bestimmte die Anzahl der Furnierlagen. «Ein weiterer Arbeitsschritt beinhaltete das Zuschneiden der Furnierbilder gemäss eigenen Plänen mit den herkömmlichen Schreinermaschinen, während ein Teil der Gruppe am PC das Fräsprogramm im Woodwop programmierten», erklären Brändli und Küttel. Vor dem Übertragen an die CNC-Maschine konnte mit der Simulation am PC die Richtigkeit geprüft werden. Beim Verleimen des Rohlings trugen die Lernenden auf jede einzelne Furnierlage ein Schicht Leim auf und legten teilweise zwischen die Lagen eine Glasfasermatte als Verstärkung. Mit mehreren Zwingen und eigenem Kraftaufwand konnten die vielen Schichten mit Hilfe der bei-

den Verleimschablonen zusammengepresst werden.

Erste Runden auf dem Longboard

Für die Freikurs-Teilnehmenden beinhaltete das Aufspannen auf der Fräslehre und das Laden des Fräsprogramms ein erstes Highlight. Die Fünf-Achs-Frästechnik faszinierte die Lernenden und die beiden Freikursleiter spürten nach der erfolgreichen Fräsung die Erleichterung der Lehrlinge. Das Schneiden und Aufkleben des Grip Tapes, das die Oberfläche des Boards rutschfest macht, sowie das Montieren der Achsen und der Rollen bildete den Abschluss. Stolz und mit sichtlicher Begeisterung drehten die Lernenden auf ihren Unikaten die ersten Runden in den ÜK-Räumen. red

Waffen und Munition entsorgen

Die Kantonspolizei Thurgau führt im November in Amriswil und Frauenfeld kostenlose Waffen-Sammelaktionen durch.

Thurgau Bei den Sammelaktionen können nicht mehr benötigte Waffen und andere gefährliche Gegenstände abgegeben werden. Möglich ist dies am 11. November im Feuerwehrzentrum Amriswil und am 25. November im Polizeikommando in Frauenfeld. Spezialisten der Waffenfachstelle der Kantonspolizei Thurgau nehmen jeweils von 9 bis 13 Uhr Waffen und Waffenbestandteile aller Art (Gewehre, Faustfeu-



Ein Teil des Sammelguts.

Bild: z.Vg.

erwaffen, Messer, Bajonette, Elektroschockgeräte etc.), Munition jeglichen Kalibers sowie Sprengstoffe entgegen und führen diese einer fachgerechten Entsorgung zu. Die

Erfahrungen der Kantonspolizei Thurgau und Rückmeldungen aus der Bevölkerung zeigen, dass in manchen Haushalten nicht mehr benötigte oder unerwünschte Waffen gelagert werden. Mit den Sammelaktionen besteht die Möglichkeit, diese unbürokratisch und sicher zu entsorgen. Bei den letzten Waffensammelaktionen im Jahr 2013 kamen an drei Sammeltagen über 750 Waffen, knapp 50'000 Schuss Munition und rund 17 Kilogramm Sprengstoff zusammen. Weitere Informationen unter www.kapo.tg.ch/waffenabgabe.

kapo

WEN KÜMMERT'S

Bildung hat Vorrang

Am 26. November stimmen wir Thurgauer über ein Kreditbegehren von 26'880 Millionen Franken für den Erweiterungsbau zwei, der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG), in Kreuzlingen ab. Eine zukunftsweisende Abstimmung. Die PHTG bietet Studiengänge für die Ausbildung von Lehrpersonen aller Schulstufen. Darüber hinaus ist sie in Kompetenzzentrum für die Weiterbildung und betreibt Forschung, die sich mit aktuellen Fragen in den Bereichen Schule und Bildung befasst. Derzeit studieren in Kreuzlingen knapp 800 künftige Lehrpersonen. Die 2008 eingeweihten Neubauten sind allerdings lediglich für rund 350 Studierende ausgelegt. Zudem führen neue Herausforderungen im Bildungsbereich zu Anpassungen und Ausweitungen im Leistungsauftrag der PHTG, was Auswirkungen auf die benötigte Infrastruktur hat. Zwar konnte mit Provisorien und Mietlösungen die Raumnot bisher temporär überbrückt werden, ein Erweiterungsbau ist aber dringend notwendig. So kann zum Beispiel für das Fach Hauswirtschaft (gemäss Lehrplan Volksschule Thurgau neu Wirtschaft-Arbeit-Haushalt), zurzeit an der PHTG noch keine Lehrbefähigung für die Sekun-

darstufe I erworben werden. Die räumlichen Voraussetzungen müssen mit dem Erweiterungsbau erst geschaffen werden. Neben einer Ausbildungsküche und einem Seminarraum sind dazu diverse Nebenräume erforderlich. Die Pädagogische Hochschule Thurgau in Kreuzlingen ist eine Erfolgsgeschichte. Sie gewährleistet die Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen aller Schulstufen und ermöglicht es dem Kanton, seinen Bedarf an Lehrpersonen für die Volksschule weitgehend aus der eigenen Hochschule zu decken. Der Kantonsrat hat der Regierung den Auftrag zur einem erweiterten Bildungsauftrag mit entsprechender Infrastruktur gegeben und dementsprechend ist der Erweiterungsbau die Voraussetzung für eine weiterhin attraktive Ausbildung der Fachpersonen im Thurgau. Nicht unerwartet haben sich trotzdem Gegner des Erweiterungsbaus gefunden. Mit Schlagzeilen wie 'Luxus Bau', oder wir wollen nicht noch mehr Studenten, lehnen diese die Vorlage ab. Persönlich halte ich nichts von einem 'Numerus Clausus', welcher infolge Platzmangel ausgesprochen werden muss. Bildung kostet Geld und dies wird mit einer guten Infrastruktur für kommende Lehrkräfte auch in unsere Kinder investiert.

Hanspeter Rusch

Das Wetter wird Ihnen präsentiert von:

Weinfelder Nachrichten



**INTELLIGENT ANFERTIGEN
SINNLICH WOHNEN**

8570 Weinfeld, Telefon 071 626 22 33, schreinerei-kasper.ch

KASPER
SCHREINEREI • RAUMGESTALTUNG

ISO 9001:2008

Unser Lehrling Fabian Seeholzer war beim Freikurs «Longboard bauen» mit dabei.